

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 94 – April 2024



Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser



Die Museumslandschaft im Kanton Bern ist vielfältig, faszinierend und breit gefächert. Von den kleinen bis zu den grossen Institutionen bietet sie eine reiche Fülle an Wissen, Erlebnissen und Entdeckungen. Museen sind längst nicht mehr nur Schau- und Sammelplätze für Objekte, sondern Orte, die sich den gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen unserer Zeit stellen. Begriffe wie Barrierefreiheit, Inklusion, Diversität, Nachhaltigkeit und Partizipation spielen auch in kulturellen Institutionen eine immer wichtigere Rolle.

Für viele kleinere Museen stellen diese Grundsätze mitunter eine große Herausforderung dar. Wie können sie mit begrenztem Budget und oft ohne staatliche Unterstützung zu modernen Museen der Zukunft werden? Dabei setzen viele von ihnen bereits jetzt erfolgreich diese Prinzipien um. Durch niedrige oder kostenlose Eintrittspreise tragen sie zur Barrierefreiheit bei, indem sie Menschen mit geringen Mitteln Zugang bieten. Von der Museumsleitung über die Aufsichten bis hin zu den Freiwilligen arbeiten alle eng zusammen, wodurch unterschiedlichste Lebens- und Ausbildungswege, Ansichten, Herkunft und Sprachkenntnisse aufeinandertreffen – ein gelebtes Beispiel für Inklusion und Diversität. Durch die Wiederverwendung von Ausstellungsmaterial und Möbeln aus der Brocki leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Auch Partizipation ist seit Langem ein integraler Bestandteil ihrer Arbeit, sei es durch partizipatives Sammeln oder auch Entsammeln oder durch die Einbindung der Gesellschaft bei der Ausgestaltung.

Viele dieser Ansätze galten bis vor kurzem als veraltet und verstaubt. Heute werden sie im Kontext eines «Museums der Zukunft» als innovativ und professionell angesehen. Kleine Museen werden so zu inklusiven, nachhaltigen und vielfältigen Institutionen und leisten zusammen und auf Augenhöhe mit den grossen Häusern einen enorm wertvollen Beitrag zur Gesellschaft. Meinen Hut ziehe ich daher insbesondere vor ihnen, während ich mich von mmBE verabschiede. Lasst uns die Kleinen, die so Grosses leisten, weiterhin als wichtige Partner und Inspirationsquellen betrachten. Ihre Arbeit ist ein kostbarer Schatz, den es zu bewahren und zu schätzen gilt.

Regula Berger, Präsidentin mmBE

Inhalt – Rundbrief 94 April 2024

26. April 2024: MV und Jahrestagung:
Jetzt anmelden!

**Auftakt zur gemeinsamen
Projektentwicklung**
Seite 3

**Traktanden Mitgliederversammlung
Wahlvorschlag Vorstand
Antrag Statutenänderung**
Seite 4

mmBE 2023: Das Vereinsjahr
im Rückspiegel
Jahresbericht 2023 der Präsidentin
Seiten 5-7

Willkommen bei mmBE:
Uhren-Museum im Kreuz
Sumiswalder Uhrhandwerk
Seite 8

mmBE gratuliert
**50 Jahre Nationales Milchwirt-
schaftliche Museum Kiesen**
Seite 8

mmBE gratuliert
**20 Jahre Bernhard Luginbühl im
Alten Schlachthaus**
Seite 8

Dorfmuseum Alter Bären
Konolfingen
Emmentaler Bahngeschichte
Seite 9

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 10-13

Hinweise Partner
Seiten 13-14

Achtung Werbung :-)
Seite 14

#museumsgeschichten
**Wohlige Hackbrettklänge am eisi-
gen Gletscher**
Seite 14

mmBE Agenda 2024

Freitag, 26. April 2024

Spurensuche in Krauchthal

MV und Jahrestagung, Museum Krauchthal

Freitag, 21. Juni 2024

Themenwege kennenlernen und ausprobieren

Fachexkursion, Ort(e) noch offen

Freitag, 8. November 2024

Tools, Tipps und Tricks rund um Themenwege

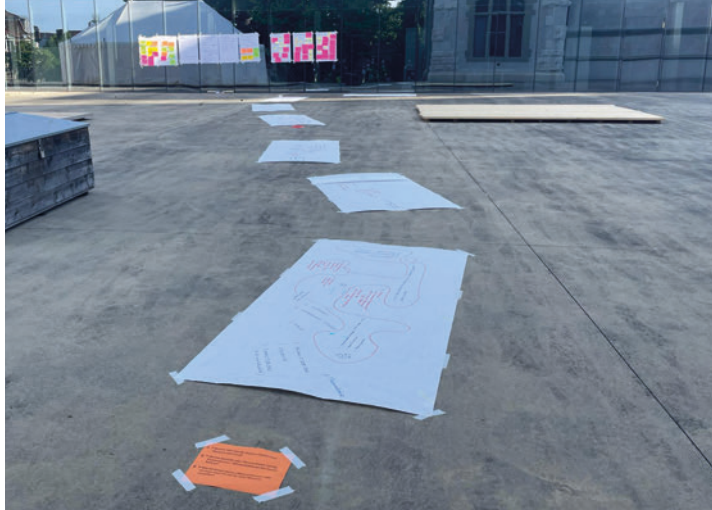
Weiterbildung und Workshop, Ort noch offen

mmbe.ch



26. April 2024: Mitgliederversammlung und Jahrestagung: Jetzt anmelden!

Auftakt zur gemeinsamen Projektentwicklung



Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung führt mmBE nach Krauchthal und mitten hinein ins Jahresthema 2024, dessen Fokus auch im Zentrum der gemeinsamen Auslotung und Entwicklung eines neuen mmBE Projekts steht.

Bei Diskussionen um die Möglichkeit, sich im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) um einen Projektbeitrag zu bewerben, kam die Idee auf, verschiedene Museen über Themenwege miteinander zu vernetzen und damit ein neues Potential zu erschliessen. Themenwege gibt es zwar bereits sehr viele, dennoch geniessen sie einen ungebrochen hohen Beliebtheitsgrad. Sie bieten die Möglichkeit, über die eigenen Mauern hinauszuwachsen und das Museum mit seiner Umgebung zu verbinden. Gleichzeitig bieten sie eine Möglichkeit, potenzielle Besucher:innen von draussen nach drinnen zu führen. Ein Themenweg muss dabei nicht zwingend auf Tafeln in der Landschaft stehen. Es gibt auch verschiedene digitale Möglichkeiten. Ein QR-Code kann als Verbindungsquelle dienen, oder der Weg kann über einen Link rein digital mit dem Handy erkundet werden.

Über das Jahresthema, die geplanten Veranstaltungen und im engen Austausch mit interessierten Mitgliedern wird eine Arbeitsgruppe des mmBE Vorstands nun sondieren, ob das Bedürfnis eines vernetzten Projekts besteht und ob es gar die Möglichkeit gäbe, gemeinsame mmBE-Themenwege(e) zu erstellen. Eine Einladung zur Teilnahme an einer ersten Online-Umfrage zum Thema wird demnächst an alle mmBE-Mitglieder per Mail von der Geschäftsstelle ausgesandt.

Einen analogen und sehr konkreten Einstieg ins Thema bietet sich im Rahmen der kommenden Jahrestagung im Museum Krauchthal an. Zwei unterschiedliche Themenwege stehen zur Auswahl. Danach ist die Mitarbeit aller gefragt: im Fragenbogen

Tagesprogramm 26. April 2024

Mehrzweckgebäude Rüedismatt, Länggasse 22, Krauchthal
Museum Krauchthal, Länggasse 20, 3326 Krauchthal
museumkrauchthal.ch

- ab 9:45 Uhr Eintreffen im Mehrzweckgebäude Rüedismatt, Länggasse 20, Krauchthal, Kaffee & Züpfe
- 10:00 Uhr Begrüssung
- 10:10 Uhr Mitgliederversammlung mmBE
- 11:30 Uhr Jahresthema 2024: Themenwege, Präsentation und Ausblick
Einstimmung: Die Krauchthaler Themenwege
- 12:00 Uhr Mittagessen im Gasthof Hirschen
- 14:00 Uhr Begleitete Begehung der Themenwege «Rund um den Thorberg» und «Sandsteinpfad» in zwei Gruppen
- 15:45 Uhr Erster Erfahrungsaustausch zu den Themenwegen und Umfrage
- 16:15 Uhr Besuch der Ausstellungen im Museum Krauchthal und Apéro zum Ausklang, offeriert vom Museum Krauchthal
- ca. 17:00 Uhr Ende der Jahrestagung

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung und den Rundgängen sind kostenlos. Das gemeinsame Mittagessen (Menu vegi oder fleisch) bezahlen die Teilnehmer:innen an der Tageskasse (CHF 35.00).

Anmeldung bis 15. April 2024 online über die Website oder per Mail an info@mmbe.ch

können die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Einschätzungen festhalten. Die Auswertung der Themenwegbegehung in Krauchthal wird unter anderem auch in die Planung der Exkursion im Frühsommer einfließen und an der Weiterbildung im Spätherbst werden von Fachexpert:innen mögliche Varianten mit ihren Vor- und Nachteilen unter die Lupe genommen.

Über die gewonnen Einblicke und den Austausch wird sich gegen Ende Jahr herauskristalisieren, ob und was für ein NRP-Pilotprojekt seitens mmBE eingereicht werden soll. Wir freuen uns auf die spannenden Diskussionen und Einblicke rund um Themenwege und hoffen, mit unseren Mitgliedern ein Projekt entwickeln zu können.

Martin Troxler, Vostandsmitglied mmBE

Traktanden 23. Mitgliederversammlung mmBE, 26. April 2024

- 1 – Protokoll zur MV vom 6. Mai 2023 in Spiez*
- 2 – Jahresbericht 2023 der Präsidentin*
- 3 – Tätigkeitsbericht 2023 der Geschäftsstelle
- 4 – Rechnung 2023 und Revisionsbericht **
- 5 – Aktivitäten 2024
- 6 – Budget 2024 **
- 7 – Mitgliederbeiträge 2025 (Antrag: Beibehaltung)
- 8 – Neue Mitglieder (Aufnahmebestätigungen: ArchivArte, Bern; Historische Sammlung PZM; Pumpwerk Brunnmatt, Bern; Museum zur alten Töpferei, Heimberg; Uhren-Museum im Kreuz, Sumiswald)
- 9 – Antrag Statutenänderung*
- 10 – Wahlen
 - a. Wahlen Vorstand (Christoph Waber, neu; Manuel Kaiser, Sarah Pfister, Martin Troxler, Franziska Werlen, bisher)
 - b. Wahl Revisorin (Yvonne Wirth, bisher)
- 11 – Mitteilungen und Varia
 - Verabschiedung Regula Berger

* im mmBE Rundbrief 94 (April 2024) resp. auf der Website publiziert

** werden an der MV präsentiert, vorgängige Einsicht ab 6. April auf Anfrage bei der mmBE Geschäftsstelle

Wahlvorschlag Vorstand

Christoph Waber, Dorfmuseum Seedorf



Aufgewachsen am Rande des Emmentals in Konolfingen studierte ich nach der Matura an der ETH in Zürich mehrere Semester Architektur, bevor ich an die Universität Bern wechselte, um mit Architektur- und Kunstgeschichte weiterzufahren. Da aber bald unsere Familie grösser wurde, meine Frau als Lehrerin immer vollzeitig tätig und auf dem Land externe Kinderbetreuung noch ein Fremdwort

war, entschieden wir uns, dass ich für etwa 10 Jahren als Vollzeit-Hausmann fungierte. In dieser Zeit begann ich auch, politisch aktiv zu werden. Von 2003 bis 2012 engagierte ich mich in der Gemeinde Seedorf im Gemeinderat. In dieser Zeit kam ich auch erstmals als Verantwortlicher des Ressorts Soziales und Kultur in Kontakt mit dem Dorfmuseum Seedorf.

Museen waren mir seit dem Studium nicht fremd und auch als Familie besuchten wir in den Ferien jeweils architektonische Stätten und Museen in ganz Europa. Hier aber jetzt selbst in einem kleinen, vollständig von Freiwilligenarbeit abhängigen Dorfmuseum tätig zu werden, war eine ganz andere Erfahrung. So blieb ich auch nach meinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat im Vorstand des Museums aktiv. Einen Schub erhielt unsere Arbeit mit der Aufnahme des Lobsigesees ins UNESCO-Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen». Hier kamen wir auch zum Punkt, wo wir professionelle Unterstützung brauchten, die wir mit dem Beitritt zu mmBE auch fanden. Schnell bemerkten wir aber auch, dass die Voraussetzungen für ein kleines, auf Freiwilligenarbeit basierendes Museum andere sind als bei professionell geführten Häusern. Diese Sicht der «Kleinen» möchte ich im Vorstand von mmBE einbringen und mithelfen, die Angebote des mmBE auch niederschwellig für Museen mit wenig Ressourcen nutzbar zu machen.

Antrag Statutenänderung

Um der Flexibilisierung der Vorstandsämter Rechnung zu tragen, schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung die folgenden Anpassungen in Art. 7 und 8 der Statuten vor:

Art. 7 Mitgliederversammlung

bisher:

(...)

Der Mitgliederversammlung fallen folgende Aufgaben zu:

- Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten
 - Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder für jeweils zwei Jahre
- (...)

neu:

(...)

Der Mitgliederversammlung fallen folgende Aufgaben zu:

- Wahl der Vorstandsmitglieder für jeweils zwei Jahre
- (...)

Art. 8 Vorstand

bisher:

Der Vorstand besteht aus höchstens 11 Mitgliedern:

(...)

- Kassier

(...)

Der Verein wird rechtskräftig vertreten durch die kollektive Unterschrift der Präsidentin oder des Präsidenten und eines Vorstandsmitgliedes.

neu:

Der Vorstand besteht aus höchstens 11 Mitgliedern:

(...)

- Finanzdelegierte(r)

(...)

Der Verein wird rechtskräftig vertreten durch die kollektive Unterschrift des Präsidenten oder der Präsidentin und des/der Finanzdelegierten.

mmBE 2023: Das Vereinsjahr im Rückspiegel

Jahresbericht 2023 der Präsidentin



Seine Mitglieder engagierten sich zudem in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen.

Geschäftsstelle

Die mmBE Geschäftsstelle führte Su Jost im Teilzeitmandat. Sie setzt sich professionell, empathisch und unermüdlich für die Anliegen der Museen im Kanton Bern ein.

lung Psychiatriezentrum Münsingen, das Museum zur alten Töpferei, das Pumpwerk Brunnmatt sowie das Uhren-Museum im Kreuz Sumiswald als Neumitglieder gewonnen werden. Deren definitive Aufnahme anlässlich der Mitgliederversammlung 2024 wird seitens des Vorstands sehr empfohlen. Wegen Vereins- und Sammlungsauflösung müssen wir uns auf 2024 leider vom Ortsmuseum Vechigen, das seine Räumlichkeiten verloren hat, verabschieden. Weiter hat das Institut und Sammlung Medizingeschichte seine Mitgliedschaft per 2024 gekündigt. Die Sammlung wird von der Medizinsammlung betreut, die mmBE als Mitglied erhalten bleibt.

Vorstand

Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Regula Berger (Präsidentin), Lauranne Eyer, Manuel Kaiser (Vize-Präsident ab 18.01.2023), Sarah Pfister, Roswitha Strothenke, Martin Troxler und Franziska Werlen.

An der am 6. Mai 2023 in Spiez durchgeführten Mitgliederversammlung wurden Lauranne Eyer und Roswitha Strothenke in ihren Ämtern als Vorstandsmitglieder und Andres Krummen als Revisor für jeweils weitere zwei Jahre bestätigt.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Vorstandssitzungen.

Das Aufgabengebiet der Geschäftsstelle ist enorm breit und herausfordernd. Durch die Integration der Finanzen in die Aufgabenliste ist die Arbeitslast weiter gestiegen. Seit Mai 2023 wird Su Jost daher von Riccarda Theiler, M.A., Kunsthistorikerin, unterstützt. Im Bereich mmBE Inventar/KIMch wurde die Geschäftsstelle wie bis anhin durch Simon Schweizer verstärkt.

Mitglieder und Gönner

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2023 wurden die Campagne Oberried in Belp und die ART-Nachlassstiftung in Bern als Neumitglieder bestätigt. Seit der vergangenen MV konnten der Verein ArchivArte in Bern, die Historische Samm-

Damit zählt mmBE aktuell 136 institutionelle und 25 Einzelmitglieder, ein Ehrenmitglied sowie die Kulturstadt Langenthal als Gönnermitglied.

mmBE Veranstaltungen

Die 22. Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand am 6. Mai in Spiez statt. Nach dem offiziellen Teil im Gemeindezentrum Lötschberg gab es ein gemeinsames Mittagessen bei wunderbarem Wetter in der malerischen Spiezerbucht. Am Nachmittag ging es weiter ins Schloss Spiez, wo den Teilnehmenden ein exklusiver Blick hinter die Kulissen gewährt wurde. Im Zentrum standen insbesondere das 2022 realisierte Bilderdepot und Archiv.





gitalstrategie des Museums und gab auf einem Rundgang Einblicke in ihr analoges Reich.

Die Planung 2024 bereits im Blick, lancierte die Arbeitsgruppe Jahresplanung eine kurze Mitgliederumfrage zu Inhalt, Kadenz und Formaten der mmBE Veranstaltungen. Die zahlreichen Rückmeldungen waren sehr positiv und die Inputs flossen in die Planung des neuen Jahresprogramms ein.

Ebenso blieb die Möglichkeit für einen unentgeltlichen Museums-Check ungenutzt. Die Chance auf einen Projektbeitrag wurde dafür von vier Museen gepackt. Die Fachjury tagte am 8. November und hiess sämtliche Projekteingaben nach eingehender Diskussion gut. Die Förderbeiträge gingen an das Museum Münsingen, das Psychiatrie Museum Bern, das Ortsmuseum Belp und an das Museum Krauchthal. Wir freuen uns auf die Umsetzung der Projekte und danken der Bildungs- und Kulturdirektion für die Möglichkeit, nicht-subventionierte Häuser mit der niederschweligen Ausschreibung von mmBE Akzent unterstützen zu können.

mmBE Buechli

Ein Projekt, von dem alle gemeinsam profitieren, ist der mmBE Museumsführer im Taschenformat. 2023 konnte das «mmBE Buechli» ergänzt und überarbeitet neu aufgelegt werden. Mit viel Engagement der Geschäftsstelle und dem Vorstand sowie durch die finanzielle Unterstützung von raschle&partner, Vögeli AG, GVB Kulturstiftung, Oecopack Conservus AG und weiteren Stiftungen, war es möglich, dass der handliche, beliebte Museumsführer durch den Kanton Bern zum Auftakt der sommerlichen Hauptsaison der Museen erscheinen konnte. Wir danken allen, die dies ermöglicht haben.

Interessenvertretungen

Die Interessenwahrung seiner Mitglieder steht bei mmBE an oberster Stelle. Auch im Berichtsjahr setzten wir uns auf individueller wie auch auf gemeinschaftlicher Ebene mit Stellungnahmen und Gesprächen

Annelies Hüsey, Vizepräsidentin der Stiftung Schloss Spiez, Barbara Egli, Leiterin Schloss und Museum sowie die Mitarbeitenden Dominik Tomasik, Josy Luginbühl und Evie Kleijn führten durch die Räumlichkeiten. Zudem stellten sie das laufende Konservierungsprojekt zum Festsaal-Täfer in Schloss Spiez vor.

Am 23. Juni lud mmBE zum Workshop «Objektfotografie» ins Regionalmuseum Gantrisch. Vorstandsmitglied Roswitha Strothenke, Fotografin und Diplom-Designerin FG / Fotografie, rückte die Objekte ins rechte Licht und führte die Teilnehmenden in die Kunst der Kamera- und Lichteinstellungen ein. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgten Praxisübungen. Abschliessend führte Kurator Simon Schweizer die Teilnehmenden durch die Ausstellung «Vom Gantrisch zum Mount Everest».

Am 1. September 2023 ging es anlässlich der mmBE Weiterbildung ins Freilichtmuseum Ballenberg. Thema war die digitale Archivierung am Beispiel von Fotografien. Der Umgang sowie die Aufbewahrung von Digitalisaten stellen vor allem auch kleinere Häuser vor Herausforderungen. Felix Rauh, Verantwortlicher Bildung und Bereich Film bei memoria, der Kompetenzstelle für Fragen zu analogem und digitalem audiovisuellem Kulturerbe, zeigte Standards und Wege auf, wie digitale Bilder gesichert und genutzt werden können. Im zweiten Teil berichtete Lydia Räss, Bereichsleiterin Bibliothek und Archive im Freilichtmuseum Ballenberg, über die Di-

mmBE Inventar/KIMch

Das Pilotprojekt KIMch wurde zusammen mit den teilnehmenden Museen, der Schaltstelle mit Simon Schweizer und Su Jost sowie der Projektleitung weiter vorangetrieben. Für die Nutzer:innen konnte am 6. Juli wiederum ein Refresh-Treffen angeboten werden. Die Zahl der inventarisierten Objekte stieg beträchtlich und auch die Zahl der im mmBE-Sammlungskatalog publizierten Objekte wuchs auf über 14'500 an. Der Abschluss des Pilotprojekts sowie die Aufschaltung des interkantonalen Kulturgüterportals wurde wegen leichter Verzögerungen neu auf 2024 gelegt.

mmBE Akzent

Im Rahmen der Förderinitiative mmBE Akzent wurden 2023 keine Anträge für kleinere Beiträge im Bereich Beratung/Projektbegleitung/Weiterbildung gestellt.



dafür ein. Letzteres unter anderem im Rahmen der von VMS und ICOM Schweiz in Zusammenarbeit mit der Interessengruppe der Regionalen Museumsverbände (IRSM) sowie weiteren regionalen, kantonalen Fachverbänden erarbeiteten Stellungnahme zur nationalen Kulturbotschaft 2025–28.

Netzwerke und Beratung

Die Geschäftsstelle pflegte auch dieses Jahr den aktiven Kontakt zu Partnerorganisationen und Fachverbänden. Insbesondere mit der Interessengruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (IRMS), dem Verein Museen Bern, dem «reseau interjurassien des musées» sowie mit dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) bestehen ein regelmässiger Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

mmBE setzt sich dafür ein, sich den Anliegen seiner Mitglieder zügig, professionell und auch pragmatisch anzunehmen und Lösungen anzubieten. Die Geschäftsstelle hat so im Jahr 2023 wiederum zahlreichen Museen telefonisch, elektronisch oder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs vor Ort, Unterstützung und Rat geboten und sie, wo angezeigt, mit weiteren Fachleuten oder anderen Museen vernetzt.

Kommunikation und Rundbriefe

In fünf Rundbriefen und diversen Mailings wurden die Mitglieder über Aktuelles aus der Berner Museumslandschaft informiert sowie zu Weiterbildungen und mit Nachlesen und Hinweisen zu verschiedenen Themen beliefert.



Neben der Website wurden auch die Social-Media Kanäle «museumsgeschichten» gepflegt und bespielt und gewannen weiter an Reichweite. An dieser Stelle laden wir unsere Mitglieder herzlich dazu ein, die Hashtags «museumsgeschichten» und «mmbech» rege einzusetzen, Museumsgeschichten mit uns zu teilen oder sie über uns veröffentlichen zu lassen.

Schlussmuseumsstrategie

Im Frühjahr fand das Netzwerktreffen der Kulturverantwortlichen in Schulen im Zeichen der Berner Schlösser statt. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kulturvermittlung der BKD konnten sich die Berner Schlösser mit ihren Angeboten präsentieren. Im Rahmen des Zusatzmandats zur kantonalen Schlussmuseumsstrategie wurde die Website der Berner Schlösser neu aufgesetzt und bietet neu auch Hintergrundinformationen und Materialien von Schloss zu Schloss. Zu den gemeinsamen Auftritten, die auf den Austausch in regelmässigen Treffen fussen, gehörte schliesslich auch wieder der Saisonflyer. Das Zusatzmandat konnte im Frühsommer für weitere drei Jahre verlängert werden.

Finanzen

Die Tätigkeiten von mmBE werden durch die Mitgliederbeiträge, den Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern, die Drittmittelakquise für Projekte und den zahlreichen Eigenleistungen des Vorstands und der Geschäftsstelle getragen. Darüberhinaus profitiert mmBE regelmässig vom Entgegenkommen der Gastgeberhäuser und den Referent:innen der Weiterbildungen.

Die begrenzten Finanzen, gezielte Schwerpunktsetzungen und die zur Verfügung stehenden Kapazitäten in ein gesundes Gleichge-



wicht zu bringen, ist nicht immer einfach. Der positive Rechnungsabschluss und der Umstand, dass wir wesentlich weniger als befürchtet auf wertvolle Reserven zurückgreifen mussten, zeigt, dass uns dies auch 2023 gelungen ist.

Dank

Seit 2017 bin ich Teil von mmBE. Zuerst als Vorstandsmitglied, in den vergangenen paar Jahren als Präsidentin. Im April übergebe ich dieses Amt nun an meinen Nachfolger und trete aus dem Vorstand zurück.

Ich danke Su, die mich zu jeder Zeit unterstützt hat. Ich habe viel von ihr gelernt. Es ist wohl nicht übertrieben, wenn ich behaupte, dass sie seit der Einrichtung der Geschäftsstelle von mmBE die Wahrnehmung und Aufstellung der Museumslandschaft im Kanton Bern zu einem ganz wesentlichen Teil mitgeprägt hat. Ich bin dankbar, dass wir ein Stück des Weges gemeinsam gingen.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Sie tun so viel und sie tun es mit grosser Freude. Und natürlich danke ich allen Museums- und Fachleuten, die sich täglich für unsere Museen im Kanton Bern einsetzen. Sie sind die Säulen von mmBE.

Mit mmBE bleibe ich verbunden. Mein Herz schlägt auch künftig für die Museen. Ganz besonders für diejenigen im Kanton Bern und noch ein bisschen mehr für all die kleineren, die mit so wenig so Grosses leisten. Ihr seid die heimlichen Stars!

Regula Berger, Präsidentin mmBE
Bern im März 2024

Willkommen bei mmBE – Uhren-Museum im Kreuz

Sumiswalder Uhrhandwerk



Im historischen Gasthof «Kreuz» in Sumiswald befindet sich seit Januar 2022 die grösste öffentlich zugängliche Sammlung von Uhren, die in Sumiswald gefertigt wurden. Auf Initiative ihres Sammlers, Ronald Scherer, haben sie hier ein permanentes Zuhause gefunden. Die Begeisterung für das Sumiswalder Uhrhandwerk war schon länger mit dem Wunsch verbunden, die stetig wachsende Sammlung öffentlich zugänglich zu machen. Mit dem Kauf des historischen Gasthofs konnte nun nicht nur dessen Zukunft gesichert, sondern auch der Wunsch einer zugänglichen Ausstellung der inzwischen rund 130 Uhren verwirklicht werden.

Die Sammlung umfasst die weit herum bekannten schwarzen Pendulen von Jakob Zaugg bis Moser-Baer, Stationsuhren in unterschiedlichen Bauformen, Sekundenregulatoren von den Leuenbergers bis J.G.Baer, eine Turmuhr von J.G.Baer sowie

diverse Mutteruhren, welche mittels mechanischer oder elektrischer Verbindung andere Uhren ohne eigenes Werk steuern.

Die Ausstellung erstreckt sich über die Räume des Gasthofgebäudes. Sie beginnt in der Gaststube, führt über den Uhrensaal (ehemals Musiksaal) im ersten Stock und endet im imposanten Gotthelfsaal. Das Uhren-Museum im Kreuz ist während der Öffnungszeiten des Gasthofs frei zugänglich. Möchte man die ganze Ausstellung sehen, empfiehlt sich eine vorgängige Absprache, da einzelne Räume auch vermietet werden. Ronald Scherer bietet regelmässig öffentliche Führungen an und ist für Anfragen von Gruppen offen. Wer das Uhren-Museum auf eigene Faust erkundet, erhält zu den meisten Ausstellungsstücken Informationen über kleine Texttafeln, die mittels QR-Code zu weiteren Informationen und zu Fotos der jeweiligen Uhrwerke führen.

Nicht zuletzt durch eine schon weiter zurückliegende Übernahme eines Konvoluts an Sumiswalder Uhren steht das Uhren-Museum auch im Austausch mit dem Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen. Mit seiner Mitgliedschaft bei mmBE erweitert das noch junge Museum nun seine Vernetzung über die Themengrenze hinaus.



uhren-im-kreuz.ch

mmBE gratuliert

50 Jahre Nationales Milchwirtschaftliches Museum Kiesen

Am 5. April 1974 öffnete das Nationale Milchwirtschaftliche Museum in Kiesen erstmals seine Türen. Das Museum verfügt mit dem seit 1966 denkmalgeschützten Gebäude der ersten genossenschaftlichen Talkäserei der Schweiz über ein einmaliges bauliches und historisches Zeugnis eines grundlegenden Wandels in der schweizerischen Milchwirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Die Verlagerung der Hauptmenge der Käseproduktion in der Schweiz von den Alpen ins Talgebiet.

museumkiesen.ch

mmBE gratuliert

20 Jahre Bernhard Luginbühl im Alten Schlachthaus



Einst Franziskanerspital, dann Schlachthaus und schliesslich Wirk- und Ausstellungstätte von Bernhard Luginbühl (1929-2011) – der stattliche Bau an der Metzgergasse in der Burgdorfer Altstadt hat eine Geschichte, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Seit nun zwanzig Jahren beherbergt es in von ihm selbst inszenierter Manier zahlreiche Werke des Berner Eisenplastikers und Künstlers. Das Jubiläum wird ab Mitte April 2024 mit einer Retrospektive gefeiert, die Werke von Bernhard Luginbühl und befreundeten Kunstschaffenden zeigt und von einem Buch begleitet wird.

luginbuehlbernhard.ch

Dorfmuseum Alter Bären Konolfingen

Emmentaler Bahngeschichte



Das Dorfmuseum Alter Bären in Konolfingen taucht tief in die Geschichte und Tradition der Emmentaler Eisenbahn ein. Realisierte sowie zwar angedachte, aber nie umgesetzte Bahnprojekte stehen im Fokus.

Gleich drei Bahnjubiläen gaben den Anstoss für die zweijährige Sonderausstellung «Eisenbahnen des Emmentals». So feiert die Burgdorf-Thun-Bahn (BTB) dieses Jahr ihren 125. Geburtstag und nächstes Jahr sind es 150 Jahre her, dass die Emmentalbahn (EB) von Burgdorf nach Solothurn eröffnet und 1864 die Strecken Langnau-Luzern sowie Biel-Bern in Betrieb genommen wurden.

Die Ausstellung mit begleitendem Ausstellungsführer verweist einerseits auf den grossen Einfluss, den die Eisenbahn auf die Dorfentwicklung hatte. Andererseits liefert sie einen Ausflug zu den Anfängen der Eisenbahn in der Schweiz um 1830 und verfolgt die zehn Jahre später einsetzenden Gedanken rund um eine Eisenbahn im Kanton Bern. Fein säuberlich werden die Geschichten um die ersten Berner Bahnlinien oder zu Strecken im Emmental, auf denen dann doch nie ein Zug gefahren ist, mit Archivmaterial und Zeitungsberichten belegt, die vor allem auch aufzeigen, wieviele Hindernisse

unterwegs bis zur ersten Fahrt jeweils zu überwinden waren.

Europäische Sensation

Als erste elektrisch betriebene Vollbahn Europas sorgte die BTB bei ihrer Inbetriebnahme am 21. Juli 1899 für Furore. Das von der BTB gewählte Drehstromsystem mit der zweipoligen Fahrleitung setzte weltweit ganz neue Massstäbe.

Aus ganz Europa pilgerten Bahn-Experten nach Konolfingen um diese Sensation zu sehen. Für die Landesausstellung 1914 wurde eigens ein Modell der ersten Drehstromlokomotive DE 2/2

hergestellt, das hier auf dem Titelbild und als Original in der Ausstellung bestaunt werden kann.

Bahn auf die «Rigi» des Emmentals

Neben erfolgreich umgesetzten Projekten berichtet die Ausstellung auch von geplatzten Träumen. So wurde zum Beispiel 1891 ein Konzessionsgesuch für den Bau einer Bahnlinie von Trubschachen auf den Napf gestellt und 1893 von der Bundesversammlung genehmigt. Von den Stationsgebäuden bis hin zu den Billettschaltern und der eigens dafür zu erstellenden Warte Halle auf dem Napf war alles für die rund 11.5 km lange Strecke geplant. Wie bei anderen Projekten scheiterte die Realisierung am Ende jedoch an der Finanzierung.

Von der Modelleisenbahn bis zum Loksimulator

Der Initiant und Co-Leiter des Museums, Werner Weber, hat es verstanden, mit

seinem Museumsteam und wertvollen Kennern und Leihgebern eine packende Ausstellung zu gestalten. Der Blick in die Vergangenheit wird mit Filmen, Bildern, Zeitungsdokumenten und vielen Eisenbahnmodellen in unterschiedlichen Spurweiten und passenden Dioramen belebt.

Billettgeschichte(n) werden mit Fotos aber auch mit Originalgegenständen wie dem Billettkasten mit Datumspresse von Schafhausen oder dem Billett drucker – Pautze genannt – erzählt und selbstverständlich kann vor Ort auch ein Billett gedruckt werden. Auf dem funktionierenden, ehemaligen Gleisbild des Bahnhofs Konolfingen werden die ein- und ausfahrenden Züge wie echt gezeigt. Das Stellwerk von Obermatt, eine Bahnhofsglocke und eine Bahnhofrassel sowie der Induktor der den Strom zum Betrieb liefert und mit dem sogar selber Strom erzeugt werden kann, animieren ebenso zum mitmachenden Entdecken wie der Loksimulator. Lokführer erklären, wie die Lok eingeschaltet wird und dann geht's realistisch und in Echtzeit auf die Strecke von Bern bis Luzern!

Die Ausstellung ist bis am 16. Juni und vom 1. September bis 17. November 2024 jeden ersten und dritten Sonntag von 14-17 Uhr geöffnet. Im Rahmen des abwechslungsreichen Begleitprogramms ist am 7. April der ehemalige SBB-Chef Benedikt Weibel mit an Bord.

Willi Blaser, Dorfmuseum
Alter Bären Konolfingen





Museum Krauchthal

14. April bis 1. Dezember 2024 – «Landeier» – womit assoziiert man diesen Titel? Mit dem Produkt glücklicher Hühner? Oder doch eher mit etwas wie «Hinterwälder»? Meistens unterstellt der heute etwas despektierliche Begriff aus dem 20. Jahrhundert der nicht-städtischen Bevölkerung eine gewisse Naivität, Unschuld, Einfalt... Positiv betrachtet meint er aber auch Heimat, Geborgenheit, Zuhausesein... und in diesem Sinn sind die Krauchthaler:innen gerne Landeier! Sie beleben, bewohnen, bearbeiten hier verschiedene Lebensräume oder -bereiche, die zusammen eine Gemeinde, eine Gemeinschaft ergeben. Die diesjährige Sonderausstellung nimmt das «Landeiertum» etwas genauer unter die Lupe und zeigt seine verschiedenen Facetten auf.

museumkrauchthal.ch

Regionalmuseum Gantrisch, Schwarzenburg

7. April bis 24. November 2024 – Alte Steine, neue Kunst und ein Zukunftslabor prägen die neue Saison im Regionalmuseum Gantrisch. Der Ausstellungsteil zur Grasburg wartet mit den neuesten Erkenntnissen zur Geschichte und Sanierung der Grasburg auf und stimmt damit bestens auf einen Ausflug und Erkundungen vor Ort ein. Parallel dazu wechseln sich im Frühling und auf Herbst regionale Kunstschaffende mit der Präsentation ihrer aktuellen Werke ab



und das Zukunftslabor bietet Raum für gemeinsame Diskussionen, Visionen und Inputs zur Zukunft des Regionalmuseums und seiner Sammlung.

museumgantrisch.ch

Ortsmuseum Habkern

bis 31. Oktober 2024 – Das Ortsmuseum Habkern im alten Schulhaus zeigt eine Sonderausstellungen mit Werken von Hans Baumann aus Unterseen. Der langjährige Lehrer an der Schule Habkern zeigt eine Auswahl seiner jüngsten Acrylbilder, die von seiner Liebe zur Natur und Region sprechen.

altes-schulhaus-habkern.ch

Spielzeugmuseum Wattenwil

bis 26. Januar 2024 – Die erste Ausgabe der BILD-Zeitung im Juni 1951 war zugleich die Geburt von «Lilli», einer kessen Sekretärin, die über Jahre in einem täglichen Comic die Leserschaft unterhielt. Als Puppe erlangte sie schliesslich Berühmtheit, allerdings unter einem anderen Namen... 1955 entdeckte die Mattel Spielwarenherstellerin Ruth Handler Lilli und kreierte daraufhin

ein amerikanisches Pendant, dem sie den Namen ihrer eigenen Tochter gab, nämlich Barbie. Im März 1959 feierte Barbie auf der Spielwarenmesse in New York ihr Debüt. Anfang 1964 erwarb Mattel offiziell das Copyright bzw. die Rechte an Lilli von der Greiner & Hauser GmbH. Dies berechtigte Mattel nun auch zum Vertrieb seiner Barbies in Europa. Die Lilli-Produktion wurde eingestellt. Der Rest ist Geschichte. Barbie trat einen unwahrscheinlichen Siegeszug an und wurde zur meistverkauften und wohl auch berühmtesten Puppe der Welt. Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Barbie und lädt zu einer Zeitreise durch die Barbie-Welt in der selbstverständlich auch Ken, Skipper und artverwandte wie Petra ihren Auftritt haben.

spielzeugmuseum-wattenwil.ch

Simon Gfeller Museum, Heimisbach

5. Mai bis 31. Oktober 2024 – Die Sonderausstellung 2024 ist dem Lehrer, Fotografen und Kulturförderer Fritz Bohnenblust gewidmet, der von 1918 bis 1951 im alten Schulhaus Thal unterrichtete. In der gleichen Ausstellung werden vier Werke der Zürcher Papier- und Objektkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach gezeigt, in denen sie eine Schulkinder-Fotografie von Fritz Bohnenblust neu interpretiert.

simongfeller.ch

Museum Murten



bis 2. Juni 2024 – Das Museum Murten öffnet dem visuellen Künstler Grégory Sugnaux seine Türen für eine Ausstellung, die den Dialog zwischen dem Alten und dem Zeitgenössischen in den Mittelpunkt stellt. Neuartig und an der Schnittstelle verschiedener Techniken greifen die für den Ort geschaffenen Werke die lokale Geschichte auf einzigartige Weise auf. Die Ausstellung «Griserie» ist als Zeitreise gedacht und führt zum Ereignis vom 28. Juni 1866 zurück: Ein Elefant stiftete

in der Stadt Murten Unruhe und wurde danach mit einer Kanonenkugel getötet. Mit dieser Individualausstellung bietet der Künstler, der sich auf zahlreiche Archivquellen stützt, eine persönliche Lesart dieses historischen Geschehens an. Er stellt Verbindungen zwischen etablierten Fakten und kulturellen Wahrnehmungen, Menschheit und Animalität her.

museummurten.ch

Ortsmuseum Belp

14. April bis 7. Juli 2024 – Wie doch die Zeit vergeht... Zum Auftakt seines 30. Geburtstags lädt das Ortsmuseum Belp ein zum Entdecken und Stöbern, Schmunzeln und



Staunen, Schwelgen und Plaudern, Verweilen und Wiederkehren. Das Ortsmuseum verfügt über ein immenses Fotoarchiv. Mehr als 16'000 Fotografien befinden sich im digitalisierten Fundus, der stetig weiter dokumentiert und ergänzt wird. Erstmals wird diesem Schatz nun eine eigene Sonderausstellung gewidmet und das Belper Fotoalbum weit aufgeschlagen.

ortsmuseumbelp.ch

Schweizer Holzbildhauerei Museum, Brienz

5. Mai bis 27. Oktober – Chalets gehören zur Schweiz wie Uhren und Schokolade. Sie prägen bis heute die alpine Landschaft. Kein Wunder wollen Reisende ihr Chalet mit nach Hause nehmen – als klei-



Berner Design Stiftung

Bestform 24



bis 28. April 2024 – Bereits zum siebzehnten Mal veranstaltet die Berner Design Stiftung 2024 die BESTFORM. In der diesjährigen Ausstellung tritt erstmals zeitgenössisches Design in einen szenischen Dialog mit historischer angewandter Kunst.

Neben den im Vorjahr geförderten Projekten, zeigt die Stiftung in ihrer Jahresausstellung immer auch Objekte aus der kantonalen Sammlung angewandte Kunst, die sie betreut und erweitert. Waren die beiden Bereiche bis anhin jeweils im Ausstellungsraum getrennt, treten sie nun erstmals in einen szenischen Dialog. Den bisher unveröffentlichten 10 Projekten von 20 Berner Designer:innen stellt die Stiftung historische Werke aus der über 150-jährigen Sammlung gegenüber und kreiert so überraschende Paare. Zu sehen sind zum Beispiel Kleider zu Seelenzuständen, Werbeplakate für Modehäuser, Keramikwerke, welche persönliche Erlebnisse veranschaulichen und sogar ein altes Gebäckmodell. Diese ungewöhnliche Inszenierung ermöglicht es dem Publikum, einen neuartigen Blick auf aktuelles Berner Designschaffen und traditionelles Kulturgut zu werfen.

bernerdesignstiftung.ch

BHM: Archäologie aktuell – Frisch aus dem Boden No.4

Pfahlbauten aus dem Thunersee



bis 20. Oktober 2024 – Die Überraschung war gross, als der Sporttaucher Daniel Rubin dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern 2014 eine Tasche voller Bronzeobjekte überreichte. Gefunden hatte er die Gegenstände im Thunersee nahe dem Schloss Schadau. Ein erster Augenschein der Tauchequipe des Archäologischen Dienstes zeigte am Fundplatz

Pfähle, archäologische Schichten und weitere Bronzeobjekte. Es ist die erste bekannte Pfahlbaufundstelle im Thunersee.

Insbesondere im Bereich der Schifffahrtsrinne sind die jahrtausendealten Siedlungsreste stark von Erosion bedroht. Um diese archäologischen Reste vor der endgültigen Zerstörung zu sichern, führt/e die Tauchequipe des Archäologischen Dienstes 2020 und 2024 Rettungsgrabungen durch. Dabei werden die noch vorhandenen Siedlungsreste unter Wasser von Taucher:innen dokumentiert und das Fundmaterial (Keramik, Waffen, Werkzeuge und Schmuck aus Bronze) geborgen. Die 2020 ausgegrabenen und bereits mittels Dendrochronologie datierten Pfähle der ehemaligen Häuser zeigen, dass die Menschen in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Siedlungen um 1590 v. Chr. und um 1550 v. Chr. lebten. In der Ausstellung wird mittels Wellenprojektion und einer passenden Geräuschkulisse die versteckte Welt im Thunersee erlebbar. Interviews mit Projektbeteiligten geben Einblick in die Tauchgrabungen sowie die Methode der Dendrochronologie.

bhm.ch

nes Souvenir oder gar als ganzes Haus aus der Chaletfabrik. So ist das hölzerne Chalet zu einem weltweiten Exportartikel geworden und als sogenanntes Schweizerhaus auf allen Kontinenten anzutreffen. Die neue Sonderausstellung «Chalet zum Mitnehmen – Souvenirs zwischen Sehnsucht und Kitsch» führt in die vergangene Welt der «Hüselischnitzler» um 1880 und geht der Erfolgsgeschichte bis zum beliebten kleinen oder grossen Reisesouvenir nach.
museum-holzbildhauerei.ch

Kunsthhaus Langenthal



4. April bis 23. Juni 2024 – Die Gruppenausstellung «Vom Körper im digitalen Leben» versammelt im Kunsthhaus aktuelle Arbeiten von jungen Schweizer Kunstschaffenden, in deren Werk die Auseinandersetzung mit dem Körper im digitalen Leben eine wichtige Rolle spielt. Seit dem Beginn des Web-Zeitalters in den 1990er-Jahren wurde das Thema immer wieder neu diskutiert und in der Kunst verhandelt.

Wie geht die jüngste Generation von Kunstschaffenden damit um, die im Jahrzehnt der Lancierung des World Wide Web, den 1990ern, geboren wurde und mit dem Netz aufwuchs? Wie bringt sie die Alltagserfahrung und kritische Reflektion des von Medien durchdrungenen Lebens mit der Tradition der Körperdarstellung zusammen, die schliesslich eines der grossen Themen der Kunst schlechthin ist?
kunsthhauslangenthal.ch

Nationales Milchwirtschaftliches Museum Kiesen

bis 31. Oktober 2024 – Nicht nur das Nationale Milchwirtschaftliche Museum in Kiesen feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum, auch der Verein Raclette Suisse freut sich im Jahr 2024 über sein 30-jähriges Bestehen! Dabei existiert das Gericht «Raclette» schon seit vielen hundert Jah-

Ballenberg – Freilichtmuseum der Schweiz

Geschichten vom Aufbruch und Ankommen



11. April bis 27. Oktober 2024 – Viele der Bewohnerinnen und Bewohner der historischen Gebäude im Freilichtmuseum Ballenberg führten ein Leben, das von Umzügen geprägt war. Sie übten Berufe aus, die saisonale Mobilität erforderten, sind ein- und ausgewandert oder haben sich nie dauerhaft niedergelassen. Vor diesem Hintergrund entfaltet sich das diesjährige Jahresthema «Vom Aufbruch und Ankommen». Ein Themenweg, viele Impulse und Gelegenheiten sich auf das Thema einzulassen, stehen auf dem Programm.

Der Themenweg «weltweit unterwegs» ist in enger Zusammenarbeit mit der Entwicklungsorganisation Helvetas entstanden und vermittelt in einer einzigartigen Art und Weise die Geschichten über Aufbruch und Ankommen. In sieben historischen Häusern werden Geschichten aus der Vergangenheit des jeweiligen Hauses oder der Region erzählt. Passend zu den historischen Erzählungen präsentiert Helvetas die Geschichten von Menschen auf anderen Erdteilen. Video- und Audiostationen erwecken diese Geschichten zum Leben. Neben den Geschichten werden Hintergründe und Fakten zu Migration und Mobilität vermittelt.

Im Zentrum des Museums zwischen Spielhalle, Zirkuswagen und Restaurant Degen gibt es zahlreiche Impulse und Anreize, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Spiele und ein Quiz laden dazu ein, sich über persönliche Erfahrungen zum Thema weltweit unterwegs sein sowie die eigenen Wurzeln, Wanderbewegungen und Migrationserfahrungen auszutauschen. Fragen nach Zugehörigkeit einen uns alle: Wie oft haben wir schon Abschied genommen und wieder neu Fuss gefasst? Mit welchen Orten ausser dem, wo wir aktuell leben, fühlen wir uns verbunden? Welche Menschen vermissen wir? Wo leben die, mit denen wir im herzlichsten Kontakt stehen?

ballenberg.ch



ren. Heute zählt Raclette zu den beliebtesten Schweizer Nationalgerichten, welches mittlerweile in der ganzen Welt bekannt ist. Die neue Sonderausstellung lädt zur schmelzigen Entdeckungstour!

museumkiesen.ch

Zentrum Paul Klee, Bern

bis 4. August 2024 – Die Malerin und Filmmacherin Sarah Morris (*1967) verbindet in ihrem Werk abstrakte Malerei mit Fragen zur Modernität und Macht. Morris interessiert sich für die Systeme, die unser Leben in der modernen Gesellschaft durchdringen, und wie sich diese in unterschiedlichen Städten und kulturellen Kontexten manifestieren – von der Architektur der Grosskonzerne über den Verkehr bis hin zur digitalen Infrastruktur.

Die Ausstellung bietet einen umfangreichen Überblick über das Schaffen der

Künstlerin, darunter auch das filmische Werk. Die 15 Filme, die in der Ausstellung in Kinoboxen zu sehen sein werden, sind der Dynamik von globalen Metropolen wie Los Angeles oder Beijing gewidmet und verschmelzen mit der Malerei zu einer künstlerischen Einheit.

In Referenz zur Ausstellung lädt das Kindermuseum Creaviva im ZPK zur interaktiven Ausstellung «Metropolis versteckt».

zpk.org creaviva-zpk.org

Neues Museum Biel / Bienne

bis 5. Mai 2024 – In Zusammenarbeit mit der Schule für Gestaltung Bern und Biel zeigt das NMB Neues Museum Biel 20 bekannte und weniger bekannte Personen aus der Bieler Geschichte. Angehende Grafiker:innen, Fotograf:innen, Mediama-tiker:innen und Designer:innen erhielten den Auftrag, sich mit den Persönlichkeiten



auseinanderzusetzen und sie für interaktive Medien zum Leben zu erwecken.

nmbiel.ch

Und noch mehr...

Auf der Website von mmBE finden sich laufend weitere Hinweise auf aktuelle und kurz bevorstehende Wechselausstellungen aus der bernischen Museumswelt.

mmbe.ch



Hinweise Partner

SKKG-Workshop Digitale Sammlungen

17. April, Winterthur – Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) hat mittels einer Umfrage erhoben, was sich Nutzende von digitalen Sammlungen heutzutage wünschen. Die Ergebnisse sind im neu erschienen Buch «Digitale Sammlungen – Anforderungen an das digitalisierte Kulturerbe» versammelt. Anlässlich der Buchvernissage am 17. April 2024 sind Museumsfachleute zu einem Workshop eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich. Anmeldefrist ist der 8. April.

[Infos und Anmeldung](#)

Cultura Suisse – Networking-Apéro

10. April 2024, Bern – Anlässlich der Cultura Suisse, der Fachmesse für Museen, Denkmalpflege und Kulturgüter in Bern,

organisieren VMS und ICOM Schweiz einen Networking-Apéro an ihrem Stand (1.234). Der Apéro findet am 10. April 2024 ab 15 Uhr statt. Eingeladen sind alle Mitglieder von VMS und ICOM Schweiz

sowie alle Partnerorganisationen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der auf museums.ch einsehbare Promotionscode ermöglicht den Mitgliedern den Bezug eines Gratis-Billetts für die drei Messtage.

[Infos und Anmeldung](#)

ICOM Kurs – Crowdfunding

6./7. Juni 2024, online und Zürich – Der Kurs «Fundraising für Museen. Crowdfunding und digitales Beziehungsmanagement» fokussiert auf das Online-Fundraising und zeigt, wie Museen mithilfe digitaler Mittel effektiv Spenden sammeln können.

Internationaler Museumstag: Wonnemonat Mai 2024

Die Schweiz feiert den Internationalen Museumstag in diesem Jahr einen ganzen Monat lang. Museen können Veranstaltungen und Programme an beliebigen Tagen im Mai in Anlehnung an das diesjährige Thema «Museen, Bildung und Forschung» als Beitrag anmelden. VMS und ICOM Schweiz stellen den Museen wiederum Marketingmaterial zur Verfügung und kommunizieren den Anlass auf ihrer Webseite und gegenüber den Medien. Material zur #museumkick-Kampagne steht ebenso zur Verfügung wie Hilfsmittel zur Planung und Konzeption einer Veranstaltung.

[Infos und Anmeldung](#)

Ein integraler Bestandteil des Fundraising Managements ist das Crowdfunding, das nicht nur finanzielle Ressourcen erschliesst, sondern auch dabei hilft, Kontakte zu pflegen und Unterstützer zu fördern. Ziel des Kurses ist es, massgeschneiderte Crowdfunding-Ansätze zu entwickeln.

[Infos und Anmeldung](#)

Positionen und Praxis zum Entsammeln – Podiumsdiskussion zum Nachschauen

online – Das vom Historischen Museum Basel am 26. Januar 2024 organisierte

Podiumsgespräch zur Frage «Darf ein Museum entsammeln?» kann als Video nachgeschaut werden. Teilnehmende waren: Heidi Amrein (Schweizerisches Nationalmuseum), Carmen Simon (Regionalmuseum Chüechlihus Langnau) und Markus Stegmann (Museum Langmatt).

[Video-Link](#)

Achtung Werbung :-)

Ob der druckfrische Saisonflyer 2024 der Berner Schlösser oder das «mmBE Büechli» – gemeinsame Werbung macht stark und gesammelte Infos sind auch beim Publikum beliebt. Drum nichts wie unter die Leute damit!

Nachbestellungen des Büechlis sind jederzeit möglich.



Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7, 3012 Bern
031 305 99 21, info@mmbe.ch

Bürozeit: Mittwoch 10–16 Uhr

#museumsgeschichten #mmbech

Wohlige Hackbrettklänge am eisigen Gletscher



Anna Bühlmann-Schlunegger (1811-1897), bekannt als «Hackbrätt-Anni», Grindelwald Museum

Hackbrettklänge verbinden wir heute vor allem mit dem Appenzell. Die verschlungenen Wege der Geschichte des Traditionsinstruments führen jedoch auch in den Kanton Bern. Das älteste Berner Hackbrett datiert von 1679 und stammt aus Boltigen im Simmental. Bis 1850 schweizweit gespielt, wurde das Hackbrett vielerorts vom «Orgeli» verdrängt. Nichtsdestotrotz sind einige Hackbrettspieler:innen aus alten Zeiten und verschiedenen Kantonsteilen namentlich bekannt. Darunter stechen zwei Grindelwaldnerinnen heraus.

Die 1927 verstorbene Elise Baumann-Bohren und Anna Bühlmann-Schlunegger (1811-1897) erfreuten mit ihrem Spiel Menschen aus nah und fern. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, verdienten sich die beiden Witwen mit ihrem Spiel ein bescheidenes Auskommen und wussten dabei den aufkommenden Tourismus im Gletscherdorf zu nutzen.

Fast täglich spielte Elise bei Wind und Wetter bei einem Milchausschank auf dem Weg zur Kleinen Scheidegg auf und erfreute die zahlreichen Fremden, die hier eine Pause einlegten. Anna Schlunegger nutzte ihrerseits eine andere vielbesuchte Attraktion als Auftrittsort. Die Eisgrotte beim Oberen Grindelwaldgletscher, dessen Eis sich damals noch meterhoch türmte, galt bei vielen Touristen als Traumziel. Direkt vor dem Grotteingang postierte sich jeweils die im Dorf als «Hackbrett-Anni» oder «Gletscher-Anneli» bekannte Musikerin. Zahlreiche Fotos und Zeitungsberichte im Grindelwald Museum erinnern an ihre Auftritte und führen uns gleichzeitig den drastischen Gletscherschwund vor Augen. Annelis «Bühne» ist längst nicht mehr.

Aus Zeitungsberichten ist bekannt, dass die beiden Frauen ihr Hackbrett auch ausserhalb von Grindelwald an Märkten in Bern und Thun erklingen liessen. Bis ins hohe Alter spielte das Hackbrett-Anneli zudem am Silvesterabend in Thun auf. Ihr Hackbrett befindet sich in der Sammlung der Stiftung Schloss Thun.

grindelwald-museum.ch, mmbe.ch -> [museumsgeschichten](#)

Impressum

Redaktion: Su Jost (sj), Riccarda Theiler (rt) | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv oder im Beitrag vermerkt: Museum Krauchthal, Sandsteinpfad (1); Levarte GmbH / Moritz Herzog (2 oben); Uhren-Museum im Kreuz (8 links); Bernhard Luginbühl Stiftung (8 rechts); Dorfmuseum Alter Bären Konolfingen (9); Spielzeugmuseum Wattenwil (10 unten); Museum Murten (10 rechts); Ortsmuseum Belp (11 links); Holzbildhauerei Museum Brienz (11 links); Myriam de Wurstemberger, «Safe Space» (11 rechts); © Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Carlos Pinto (11 rechts); Kunsthaus Langenthal / Noah Ismael Wyss, Donna and Harry, 2022 (12 links); Freilichtmuseum Ballenberg (12 rechts); VMS / ICOM Schweiz (13 links); NMB Neues Museum Biel (13 rechts); Grindelwald Museum (14)

Beiträge / Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen / Nächster Redaktionsschluss: 31. Mai 2024